



Gewächshäuser und Mistbeete

Hartwig, Julius

Berlin, 1876

a) Das Haus für Cacteen und dickblättrige Pflanzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78668)

Blattformen auszeichnenden Gewächse besser in natürlicher Gruppierung aufgestellt werden können.

Die erhöhte Temperatur des Hauses verlangt schon, daß auf die Wärmeverrichtungen besondere Sorgfalt verwendet wird, so daß man bei Häusern größerer Tiefe zwei Kanäle anlegen muß, von denen der zweite durch die Mitte unter das Flachbeet hingeleitet werden kann, und bei Warmwasserheizung statt eines Rohres deren zwei anbringen muß. Ebenso ist für die Lüftung durch Luftzüge (Fig. 19) und Luftessen (Fig. 20) und dadurch, daß man bei Standfenstern einige zum Öffnen einrichtet, Sorge zu tragen.

Das gemäßigte Haus eignet sich sehr gut zu einem Wintergarten, in dem wegen der erhöhten Temperatur der Aufenthalt noch angenehmer ist. Die hier zu verwendenden Gewächse gestatten wegen ihrer Blattformen und wegen ihres theilweise in den Winter fallenden Blüthenschmuckes ein noch dekorativeres Arrangement. Ein solcher Wintergarten wird nach denselben Grundsätzen eingerichtet, wie solche beim hohen Kalt- hause entwickelt worden sind.

In dem gemäßigten Hause finden vorzugsweise ihre Aufnahme: Aralia, Bagksia, Begonia, Clivia, Cordyline, Dasylyrion, Dryandra, Franciscea, Grevillea, Protea, Rhopala u. s. w. und die Palmarten Chamaedorea, Chamaerops, Cocos, Corypha, Latania, Livistonia, Phoenix, Rhaphis, Sabal u. s. w.

Für Specialkulturen sind unter die gemäßigten Häuser einzureihen:

a) Das Haus für Cacteen und dickblättrige
(succulente) Pflanzen.

Die Cacteen und die anderen Arten dickblättriger Pflanzen, welche unter dem allgemeinen Ausdrucke „Succulenten“ zusammengefaßt werden, sind mit wenigen Ausnahmen Bewohner sonniger Ebenen und Abhänge, und deshalb sehr licht- und sonnebedürftig. Das Haus muß die volle Lage gegen Süden haben, deshalb ist das Pultdach die geeignetste Bauart, und da den Pflanzen eine zu reichliche Luftfeuchtigkeit durchaus

nachtheilig ist, so darf das Haus nicht unter den umgebenden Boden vertieft werden. Das passendste Modell ist die Fig. 28 oder 29. Es kann mit oder ohne Standfenster erbaut werden, in ersterem Falle dürfen dieselben nur sehr niedrig sein, etwa 0.47 Meter. Für Lüftung muß in mehrfach erwähnter Weise gesorgt werden.

In Bezug auf die innere Einrichtung ist der Wuchs der verschiedenen Arten, die hier ihr Unterkommen finden sollen, maßgebend. Die Cacteen und dickblättrigen Pflanzen überhaupt sind mit Ausnahme der Opuntien und einiger Cereusarten größtentheils niedrige sich mehr in die Breite als in die Höhe ausdehnende Gewächse, weshalb die Einrichtung so zu treffen ist, daß die Pflanzen den Fenstern so nahe als möglich aufgestellt werden können. Die Vorderwand nimmt immer eine Fenstertablette von 0.62 Meter Breite ein; der innere Raum wird mit einer Treppenstellage mit zahlreichen steil aufsteigenden Stufen versehen wie Fig. 12 oder 13, deren jede eine Breite von etwa 20 Centimeter erhält. Nur für die genannten höher werdenden Arten ist eine weniger steil ansteigende Treppenstellage erforderlich, etwa wie Fig. 11. Die Gattung Agave mit ihren Verwandten breitet sich dagegen sehr aus; sollen diese in einem Hause vereinigt werden, so kann die mittlere Stellage nur tafelförmig wie ein erhöhtes Flachbeet oder höchstens nur mit zwei Stufen versehen sein, auf welche man besonders ausgebreitete Exemplare noch auf besondere Ständer stellt.

Da die Cacteen und verwandte Arten verschiedenen Zonen angehören, und den heimischen Standorten angemessen mehr oder weniger Wärme im Winter verlangen, so richtet man das Haus durch verglaste Scheidewände in drei Abtheilungen ein, in eine kalte, gemäßigte und warme, in denen die Temperatur dem Bedürfnisse entsprechend mehr oder weniger erhöht erhalten wird. Die warme Abtheilung entspricht den Anforderungen des trockenen Warmhauses.

b) Das Haus für Pelargonien.

Das Haus für Pelargonien kann mit Kultdach oder mit Sattel-